lich in spanischen Werten, stark belastet war. Vielfach ist diese auffallend geringe Widerstandskraft des deutschen Kapitalmarktes auf die Börsengesetzgebung zurückgeführt worden.

Dem allgemeinen Kurssturz, der in eine völlige Deroute auszuarten drohte, wurde jedoch bereits um die Mitte der zweiten Februarwoche durch Interventionskäufe der großen Banken ein Ziel gesetzt. Es trat verhältnismäßig rasch eine Beruhigung ein, bis am 20. Februar — diesmal von Paris ausgehend — eine neue Erschütterung folgte. In Paris brach jetzt das Kartenhaus der Spekulation zusammen; die unmittelbare Ursache scheinen Zahlungseinstellungen von spanischen Firmen und die Nachrichten von einer partiellen Mobilmachung Spaniens gewesen zu sein. Bei dem großen Engagement der Pariser Börse in spanischen Werten genügte dieser Anstoß, um den ganzen Markt ins Wanken zu bringen. Die Panik wurde verstärkt durch die wildesten Gerüchte, wie sie nur in solchen aufgeregten Zeiten geglaubt werden. Man sah außer Spanien mindestens noch England, Amerika, die Türkei und die übrigen Balkanstaaten in den russisch-japanischen Konflikt hineingezogen. Erst allmählich gelang es, wieder Beruhigung zu schaffen. Natürlich wurden durch diese Vorgänge auf dem Pariser Markt auch die übrigen westeuropäischen Börsen in Mitleidenschaft gezogen; insbesondere erfolgte auch in Berlin eine weitere Senkung des Kursniveaus, wenn man auch hier diesem zweiten Schlag gegenüber etwas ruhigeres Blut behielt als gegenüber dem ersten Schrecken.

Welche Verheerungen die Erschütterungen des Februar auf dem deutschen Kapitalmarkte anrichteten, davon kann man sich aus der unten abgedruckten Tabelle ein Bild machen. Neben Bergwerks-, Industrie-, Bank- und Schiffahrts-Aktien erlitten auch die deutschen Staatsanleihen starke Kursrückgänge; die 3prozentige Reichsanleihe ist von 91,40 zu Jahresanfang auf 89,00 am 20. Februar zurückgegangen. Eine noch schwerere Kurseinbuße erlitt die französische 3prozentige Rente, die von 97,30 bis auf 94,50 sank und am 20. Februar zeitweise nur mit 93,15 gehandelt wurde. Auch die englischen 2½prozentigen Konsols haben einen Kursrückgang von 87¾ am 2. Januar auf $86^{1}/_{16}$ am 20. Februar erfahren. Im übrigen sind auf dem französischen Markte neben spanischen und türkischen Werten vor allem auch die russischen Industriewerte stark betroffen worden. Bemer-